



Gottesdienst vom 09. Juni 2024

Predigt: Pastor Jonathan Ide

YouTube: https://youtube.com/live/WL_q95TWtIE

„Ich bleibe heute Zuhause.“ - Das sagte ich am siebten Geburtstag meines fünf Jahre jüngeren Bruders. Ich schaffte es. Offiziell blieb ich zu Hause, weil ich mich nicht so gut fühlte. Aber eigentlich hatte es einen ganz anderen Grund. Mein Bruder hatte zu seinem siebten Geburtstag eine Menge Lego bekommen. Und das hatten wir zuvor nicht. Da konnte ich doch nicht zur Schule gehen und irgendetwas lernen, was ich – laut meiner Lehrerinnen und Lehrer - später ganz sicher unbedingt brauchen würde! Aber irgendwie lädt das Lernen sich auch ohne Schule ins Leben ein. An diesem Tag habe ich nämlich etwas sehr Wichtiges gelernt, vielleicht etwas viel Wichtigeres als an einem Schultag. Schnell merkte ich, dass Legomauern beim Bau eines Legohauses absolut instabil sind, wenn sie nicht mit mindestens einem Ecksteinen verbunden sind. Mit einem Stein, der etwas anders angeordnet ist als alle anderen. Der das Fundament bildet. Nur mit einem Eckstein kann ein stabiles Haus entstehen.

„Mein Haus soll voll werden.“

Wie soll mein Zuhause aussehen? An der kleinasiatischen Westküste liegt die Stadt Ephesus. Schon 20 Jahre nach dem Tod Jesu wurde die christliche Gemeinde hier gegründet; von Apollos, einem Juden aus Alexandria, der sich zum Christentum bekehrt hatte. Später besuchte der Apostel Paulus die Gemeinde. Mehrere Jahre lebte er hier. Einige Zeit musste er im Gefängnis verbringen, weil er mit der christlichen Botschaft Aufsehen erregte und heidnische Devotionalienhändler* Angst um ihr Geschäft hatten. Wieder einige Jahre später, wahrscheinlich kurz nach dem Tod des Apostels Paulus, schreibt ein Paulusschüler einen Brief im Namen seines Lehrers an die Gemeinde in Ephesus.

Es ist keine einfache Zeit für die immer noch neue christliche Religion in dieser Gegend. Hier leben Judenchristen, so wurden damals Christen genannt, die zuvor dem Judentum angehörten. Sie erreichte die christliche Botschaft zuerst, denn nicht nur Jesus, auch die ersten Christen waren Juden. Das Christentum entstand aus dem Judentum. Und dort leben eben auch andere Christen, die keine Juden sind, sondern anderen Völkern und Religionen entstammen. Es gibt Spannungen zwischen ihnen. „Ihr Judenchristen könnt doch gar keine richtigen Christen sein, mit euren Sabbaten und euren anderen Feiertagen, mit Beschneidungen und Speisevorschriften. All das brauchen wir nicht mehr“, sagen die anderen Christen. „Christus war das doch auch nie wichtig.“

Das Christentum breitet sich aus. Die Judenchristen sind irgendwann in der Unterzahl. Und die anderen Christen sehen sie nicht mehr als gleichberechtigte Partner. „Ein Jude sollte kein Christ mehr sein dürfen,“ sagen sie, „dann wird alles gut.“ Dabei kann doch niemand etwas dafür, wo er geboren ist und in welcher Kultur er aufgewachsen ist. Aus den Synagogen hat man die Judenchristen schon vor langer Zeit herausgeworfen, weil sie anders waren. Sie wollen nicht irgendwohin abgeschoben werden. Einsam, zurückgelassen, abgeschrieben. Der Geist der Botschaft Christi, dass jeder Mensch wertvoll ist, dass jeder dazugehören kann, jede und jeder willkommen ist, egal, wo er herkommt - dieser Geist, scheint verschwunden zu sein. Es fühlt sich nicht mehr an wie ein Zuhause für die Judenchristen. In dieser angespannten Situation erreicht die Christen in Kleinasien ein Brief:

"Jesus Christus ist gekommen. Er hat euch die gute Botschaft von Gottes Frieden gebracht. Ihr ward ihm fern. Andere waren Gott nahe. Nun dürfen alle, Ferne und Nahe, bei Gott sein. Dazu hilft sein Geist. Früher ward ihr wie Gäste und Fremde bei Gott. Nun gehört ihr dazu. Man könnte sagen: Ihr wohnt bei Gott. Ihr seid seine Mitbürger. Ihr seid seine Mitbewohner. Ihr seid richtig dabei. Man kann sich Leben mit Gott vorstellen wie das Leben in einem Haus. Dieses Haus ist gebaut auf dem Boden, den die Apostel gelegt haben. Sie haben Jesus persönlich gekannt. Jesus Christus selber ist der Eckstein des Hauses. Das Haus steht fest durch ihn. Auf dem Grund beruht der ganze Bau. Er fügt sich zusammen zu einem heiligen Tempel Gottes. Zu diesem Tempel gehört ihr nun dazu. Wie eine Wohnung in einem großen Haus. Nun dürfen alle, Ferne und Nahe, bei Gott sein."

„Mein Haus soll voll werden.“

„Ich bleib heute nicht Zuhause.“ Natürlich nicht, ich stehe ja auch hier und halte die Predigt bei #liveline. Aber auch, wenn ich heute einen freien Sonntag hätte, würde ich aus dem Haus gehen. Zum Wählen. Heute findet nämlich die Europawahl statt. Alle fünf Jahre ist das der Fall. Hier werden die 720 Abgeordneten des Europäischen Parlaments über Wahllisten gewählt."

"Das Europäische Parlament hat Befugnisse auf EU Ebene Gesetze zu verabschieden und zu ändern und darf gleichberechtigt mit dem Rat der EU über den Jahreshaushalt entscheiden. Es ist also eine enorm wichtige Wahl.

Wir können heute mitentscheiden, wie es bei uns Zuhause in Europa aussehen soll. Wir können mitentscheiden, ob Europa ein Ort sein soll, der Menschen willkommen heißt und wo unterschiedliche Kulturen gleichberechtigt dabei sein dürfen, ferne und nahe. Gerade in Zeiten der Zunahme rechtsradikaler und antisemitischer Ideen halte ich das für wichtiger denn je. Durch unsere Stimme können wir Menschen wählen, die auch mal um die Ecke denken und dadurch Verbindungen zwischen ganz unterschiedlichen Menschen und Kulturen ermöglichen, damit jede und jeder in Europa willkommen, ja zu Hause sein darf.

„Mein Haus soll voll werden.“



„Das ist mein Zuhause.“

Die Worte des Briefes im Namen des Apostels Paulus scheinen in der Gemeinde in Ephesus angekommen zu sein. Ein Eckstein war in früheren Zeiten ein Stein, anders und größer als die anderen Steine. Der Eckstein hielt die Wände eines Hauses zusammen. Der Autor des Briefes an die Epheser sagt: So wie ein Eckstein, der die Mauern des Hauses zusammenhält, der das Fundament des Hauses bildet, so ist Jesus Christus. Seine Botschaft, dass jede und jeder dazu gehören kann, verbindet Menschen miteinander. Jede und jeder ist willkommen. Sein Geist verbindet Menschen miteinander.

Durch dieses Bild eines Ecksteins eines Hauses und die Erinnerung an Jesu Einstellung scheinen die Christen in Kleinasien trotz und wegen aller Schwierigkeiten wieder näher zusammengedrückt zu sein, haben ihre Gemeinschaft gestärkt und dadurch wurden sie selbst wie Steine in einem Haus, die dem Eckstein nacheifern, die ein Haus stabilisieren und Ecken und Kanten zusammenfügen. Es waren Menschen, die dafür sorgten, dass die Gemeinschaft zusammenhält und dadurch wurde die Gemeinschaft immer größer. Zumindest ist das in der Geschichte von Ephesus erkennbar: Seit dem 1. Jahrhundert gab es Bischöfe in Ephesus.

Im Jahre 325 wurde die Metropole Ephesus gegründet, ein Erzbistum für eine riesige Region, in der viele Christen friedlich zusammenlebten und die Kultur prägten. Es unterstand direkt dem Patriarchat von Konstantinopel. Es existierte viele hunderte Jahre.

„Mein Haus soll voll werden.“

„Ich bin heute Zuhause.“

Eine Legowand hält zwar auch mit einem großen Eckstein, aber je mehr Steine einer Legowand dem ersten Eckstein nacheifern und ineinander verschachtelt sind, desto stabiler ist das Haus, desto mehr anders ausgerichtete Steine können integriert werden, desto höher kann das Haus gebaut werden, desto mehr Platz ist darin für Ideen, für Leben, für Liebe...für ein Zuhause.

Da sagte der Herr zu dem Knecht. Geh hinaus auf die Landstraßen. Bitte die Menschen von der Straße herein. Mein Haus soll voll werden. Jede und jeder soll willkommen sein, denn da ... da ist Gott!

Amen.

*Devotionalien sind Gegenstände wie Kreuze, Kruzifixe, Rosenkränze, Heiligenfiguren, Ikonen und Andachtsbilder, die der Andacht (lateinisch devotio = Hingabe, Ehrfurcht) und der Förderung der Frömmigkeit dienen



Wo sind wir zu finden?

Unsere Kanäle im Überblick: <http://www.liveline.info>

Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>

Facebook: liveline

Instagram: @livelinegottesdienst

YouTube: @livelinegottesdienst

WhatsApp: +49 1573 3653997

Mail: kontakt@liveline.info

Telefon: +49 451 61127344

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchtest du uns unterstützen?

=====
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.

Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>

oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen

IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

